Energie- und Ressourceneffizienz

Ein wichtiges Thema für Betriebs-, Personalräte und Mitarbeitervertretungen

TBS gGmbH Rheinland-Pfalz

DGB

sozial aktiv

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, ARBEIT, GESUNDHEIT UND DEMOGRAFIE

Inhalt

Aktualität	3
Beteiligungsorientierte Beratung	4
Warum ist es Euer Thema?	5
Im Supermarkt	6
Ansatzpunkte für Arbeitnehmervertretungen	10
Wegwerfrechner	12
Wie profitiert das Unternehmen?	14
Seminarangebote	15
Stromverbrauch	18
Förderprogramme	20
Beraterkompetenz	21
Wer ist die TBS?	23

Impressum

Herausgeber: TBS gGmbH Rheinland-Pfalz
Gestaltung: www.grafikbuero.com
Titelfoto: kanate/Getty Images
Druck: RMG | Druck Hofheim
Mainz, November 2015

Aktualität

Bisher waren sowohl ein Zugewinn an Lebensqualität als auch ein Wirtschaftswachstum unmittelbar mit einem erhöhten Ressourceneinsatz verbunden. Das muss jedoch nicht sein. Die angestrebte Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourceneinsatz ermöglicht nicht nur eine Senkung an Umweltbelastungen, sondern bietet ein enormes innovatives und damit wirtschaftliches Potenzial. Gleichzeitig droht dieser Kurswechsel aber auch die industriellen Rahmenbedingungen in Gefahr zu bringen und das soziale Gleichgewicht zu verschieben.

Effiziente Energie- und Ressourcenverwendung wird gegenwärtig in Unternehmen wie Verwaltungen noch nicht umfassend berücksichtigt. Sehr häufig liegen Einsparpotenziale brach. Diese gilt es zu nutzen, um die Standortsicherheit zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit zu fördern. Dabei kommt es auf die konkrete Ausgestaltung an.

Um hierfür einen möglichst gerechten Weg einzuschlagen ist eine breite Beteiligung unabdingbar – sowohl in Unternehmen und Verwaltungen, als auch bei den Bürgerinnen und Bürgern überhaupt.

Foto: paisan191/Getty Images

Beteiligungsorientierte Beratung

Dem Wissen und der Erfahrung der Beschäftigten wird in Bezug auf betriebliche Veränderungsprozesse nicht nur eine zunehmend große Bedeutung für deren Erfolg beigemessen. Vielmehr gelten sie als zentraler Faktor betrieblicher Innovationsfähigkeit. Entscheidend für nachhaltigen Erfolg ist es, dass sich Potenziale nur durch Zusammenwirken aller Mitarbeiter erschließen lassen.

Beteiligungsorientierung steht dabei für:

- Beschäftigungssicherung,
- die Erschließung von Erfolgspotenzialen, Kompetenzentwicklung sowie
- steigende Wettbewerbsfähigkeit.

Die **TBS** richtet ihr Beratungsangebot an Arbeitnehmervertretungen – also Betriebs- und Personalräte wie auch Mitarbeitervertretungen. Beteiligungsorientiert werden gemeinsam mit den Beschäftigten praxisnah und methodenreich Lösungen entwickelt. Gemeinsames Ziel hierbei ist die Umsetzung von Beiträgen zur Förderung von Guter Arbeit.

FEEDBACK
AUS DEN SEMINAREN:

„Meine Arbeit hat sich in der Tat geändert.“

„Persönlich kann ich sagen, dass es sehr viel Spaß gemacht hat.“

„Man geht aber auch vielmehr aufeinander zu.“

„Ich denke eine große Chance lag in der Verbesserung der Teamfähigkeit, die auch jetzt noch weiter verstärkt werden muss und wird.“

Foto: Andrew Johnson/iStockPhotos

Warum ist es Euer Thema?

Nur auf den ersten Blick erscheint das Thema Energie- und Ressourceneffizienz abseits der Fragestellungen von Arbeitnehmervertretungen: Eine rationelle Energie- und Ressourcenverwendung wurde bisher in Unternehmen und Verwaltungen nur teilweise und insgesamt zu selten berücksichtigt; sehr häufig liegen daher Einsparpotenziale brach. Diese gilt es zu nutzen, bevor an Personalkostenkürzung gedacht wird. Ausgehend vom betrieblichen Vorschlagswesen lassen sich vielfach Optimierungskonzepte entwickeln, um damit einsparbare Kosten proaktiv zur Sicherung und Förderung von Beschäftigung einzusetzen.

Zu fragen ist:

- Sind Energie, Material, Wasser u.a. Ressourcen effizient eingesetzt; wo bestehen Potenziale, Abwärme und Reststoffe zu nutzen?
- Welche Optimierungsmaßnahmen sind mit der kürzesten Amortisationszeit verbunden; welche Finanzierungsmöglichkeiten bieten sich an?
- Lassen sich Effizienzvorteile beschäftigungswirksam einsetzen und wenn ja, wie?

Wenn es darum geht, innerbetriebliche Abläufe zu optimieren, kann der Blick von außen förderlich sein. Geht das Thema Energie- und Ressourceneffizienz darum gemeinsam mit uns an!

Als TBS bieten wir euch als Beratungsleistungen an:

- Präsentation/Unterlagen für Betriebsversammlungen
- Veranstaltungen zur Mobilisierung von Ideen – denn auf Eure Vor-Ort-Kenntnis kommt es an
- Beteiligungsorientierte Analyse von Arbeits- und Produktionsprozessen in Betrieben und Verwaltungen hinsichtlich Energie- und Ressourceneffizienz
- Entwicklung von Optimierungskonzepten, Beurteilung der wirtschaftlichen Effizienzpotenziale und Begleitung der Umsetzung (KUVP)
- Information und Beratung zu aktuellen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Beratung zur Einführung von Energieaudit-/Energiemanagementsystemen
- Umsetzung in (freiwilligen) Betriebsvereinbarungen

TBS – Energie- und Ressourceneffizienz erreichen, beschäftigungswirksame Chancen gestalten

Im Supermarkt

Du bist zum Einkaufen im Supermarkt.
Du kaufst Gemüse: 1 Karotte, 2 Zwiebeln, 1 Paprika und auch noch 2 Tomaten. Beim Obst machst Du erneut Halt und nimmst 2 Äpfel, 3 Mandarinen und 1 Orange. Vielleicht sogar alles in Bio-Qualität. Ergänzt wird Dein Einkauf noch durch ein bisschen Fleisch, 6 Eier, Brot und ein paar Milchprodukte.

Da das Gemüse und Obst einzeln an der Kasse abgewogen wird, hast Du dieses zuvor bereits in jeweils eine Tüte pro Sorte gepackt. Und weil es jetzt doch mehr geworden ist, als Du ursprünglich wolltest, kaufst Du an der Kasse auch noch eine Tragetasche für Deinen gesamten Einkauf.

Foto: amanaimagesRF/Getty Images

Damit sind für diesen Einkauf 8 Plastiktüten verbraucht worden! 4 fürs Gemüse, 3 fürs Obst und eine für den Gesamteinkauf.

In Deutschland werden laut Umweltbundesamt pro Kopf und Jahr 65 Plastiktüten verbraucht. Bundesweit führt dies zu einer Nutzung von 5,3 Milliarden Plastiktüten im Jahr oder 10.000 Tüten pro Minute. Deutschland führt neben Großbritannien, Italien und Spanien die Liste der größten Plastiktütenverbraucher an.

Abfallmanagement und -vermeidung bei euch:

Vielleicht durch Einführung einer Abfallfibel oder Mülltrennung

Die meisten Plastiktüten bestehen aktuell aus fossilem Rohöl, sodass die Vorräte dieser endlichen Ressource weiter erschöpft werden. Die CO_2-Emissionen des globalen Jahresverbrauches von einer Billion Plastiktüten werden auf 60 Millionen Tonnen geschätzt. So tragen auch Plastiktüten aus dem Supermarkt zum Klimawandel bei.

In Deutschland können Plastiktüten für ein Recycling im „Gelben Sack" gesammelt werden. Allerdings landen nur wenige Tüten in der Wertstoffsammlung.

Manche fliegen in die Restmülltonne oder werden achtlos in die Umwelt geworfen. Das beeinträchtigt nicht nur Ökosysteme und Lebewesen, sondern verursacht einen massiven Verlust an Ressourcen.

Nicht einmal jede zehnte Plastiktüte wird in Europa recycelt, wodurch die Rohstoffe bei 9 von 10 Plastiktüten einfach verloren gehen.

Müll im Meer: Im Pazifik gibt es eine Stelle, an der sich, auf Grund vom zusammenfließenden Strömungen, Müll ansammelt. In erster Linie sind es Plastiktüten vom Festland oder auch von Schiffen. Diese Müllansammlung entspricht etwa der Größe Mitteleuropas. Die Bestandteile der Tüten sind teilweise giftig und sorgen dafür, dass jährlich 1 Mio. Seevögel, 100.000 Meeressäuger und unzählige Fische sterben (Quelle: IUCN).

Foto: MikaelEriksson/Getty Images

Ansatzpunkte für Arbeitnehmervertretungen

Für den innerbetrieblichen Dialog sind Arbeitnehmervertretungen ein wichtiger Partner. Wenn es um Ressourceneffizienz geht, können Betriebs- und Personalräte, aber auch Mitarbeitervertretungen, zunächst einmal von Ihrem Informationsrecht Gebrauch machen, um Stoff- und Materialbilanz einzusehen. Hiervon ausgehend können Effizienzsteigerungen abgeschätzt und Realisierungsvorschläge entwickelt werden. Besteht Einvernehmen, Ressourceneffizienz zum Thema zu machen, ist die Bildung von gemeinsamen Arbeitsgruppen mit der Unternehmensleitung ratsam.

Ansatzpunkte ergeben sich darüber hinaus im Rahmen des betrieblichen Umweltschutzes.

Aufgabe der Arbeitnehmervertretung ist es hier, dass Vorschriften über den betrieblichen Umweltschutz gefördert und umgesetzt werden.

Foto: Rawpixel Ltd/Getty Images

Wegwerfrechner

THEMA MÜLL

Es ist Montag und Du hattest am Samstag und Sonntag frei. Überlege, was Du in den letzten beiden Tagen gegessen und getrunken hast?

Führ Dir vor Augen, was bei Euch zuhause in den letzten beiden Tagen weggeworfen wurde. Wenn Deine Liste nicht so lang ist, welche Lebensmittel wurden letzte Woche weggeworfen.

Was kam alles zusammen? Was steht auf Deiner Liste? Was denkst Du, wie viele Ressourcen Du damit weggeworfen hast?

Menge des weggeworfenen Lebensmittels			Zurückgelegte Entfernung stattdessen mit dem Flugzeug		Zeit stattdessen im Internet surfen		Geld für den Mülleimer	
100	g	Tomaten	0,16	km	11	Stunden	0,25	€
500	g	Rindfleisch	10	km	707	Stunden	6,50	€
200	ml	Milch	0,7	km	50	Stunden	0,20	€
1000	ml	Saft	9,7	km	679	Stunden	1,00	€
500	g	Brot	1,36	km	96	Stunden	0,97	€
2	Stück	Eier	0,49	km	34	Stunden	0,50	€

Anmerkung: Die Zahlen zum Lebensmittelmüll beruhen auf Angaben der Ernährungs-und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), der Save Food-Studie des Folienherstellers Cofresco und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Alle Berechnung erfolgten auf Grundlage des Resterechners [www.resterechner.de].

Material sparen bei euch:

Vielleicht durch Rückführung von Einsatzstoffen oder bewusste Entscheidung über Ausdrucke.

In Deutschland werfen wir jedes Jahr fast ein Drittel aller eingekauften Lebensmittel in den Müll. Die Lebensmittel selbst sind Ressourcen und vor allem deren Produktion ist sehr ressourcen- und energieintensiv. Strom und Wärme zum Betreiben von Anlagen, Wasser zum Kühlen oder auch Schmierstoffe. Ebenfalls versteckt sich ein enormer Ressourcenverbrauch in der Verpackung, dem Transport, der Lagerung und dem Verkauf des jeweiligen Lebensmittels.

THEMA WASSER

Der Wasserverbrauch, um eine TK-Pizza zu produzieren, beträgt beispielsweise etwa 1.300 Liter. Um einen Becher Joghurt herzustellen, braucht es über 200 Liter Wasser, für ein Glas Bier 75 Liter.

Dieser Wasser-Fußabdruck (water foodprint) ist ein Indikator, der den direkten und indirekten Wasserverbrauch angibt. Der Wasser-Fußabdruck eines Einzelnen, einer Gemeinschaft, oder eines Betriebes wird als das Gesamtvolumen von Süßwasser definiert, das zur Herstellung von Waren und Dienstleistungen benötigt wird. Die Angaben stammen von waterprint.

Foto: SerrNovik/Getty Images

Wie profitiert das Unternehmen?

Mit den Beschäftigten vor Ort entwickelte Maßnahmen zur Effizienzsteigerung nutzen dem Unternehmen insgesamt. Gesichert werden nicht nur Arbeitsplätze und aktuelle Beschäftigungsbedingungen, gestärkt werden darüber hinaus Wettbewerbsfähigkeit und Standortsicherheit.

Für die Effizienzprojekte selbst bedeutet ein beteiligungsorientiertes Vorgehen Akzeptanzgewinn und Unterstützung seitens der Belegschaft. Der Erfolg – sowohl von Energie- als auch Materialeffizienzmaßnahmen – hängt wesentlich von der Mitwirkung jedes Einzelnen ab. Beschäftigten werden Identifikationsgelegenheiten gegeben und zudem die Möglichkeit geschaffen, das Unternehmen insgesamt als engagierten und attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Foto: Robert Churchill/Getty Images

Seminarangebote

Neben Beratungsangeboten gibt es auch die Möglichkeit an Seminaren rund um Energie- und Ressourceneffizienz teilzunehmen. Beispielsweise bieten wir folgende Seminare an:

1 Material und Energie effizienter nutzen – Ansatzpunkte und Handlungsmöglichkeiten für Arbeitnehmervertretungen.

Zentrale Inhalte und Themen:

- Ressourceneffizienz als Handlungsmöglichkeit für Arbeitnehmervertretungen, Ansätze aus BetrVG und Co.
- Rechtliche Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten
- Stoffstromanalyse und -management
- Wie zahle ich Energie nicht dreimal? – Materialflusskostenrechnung
- VDI 4075 und beteiligungsorientierte Effizienzanalyse

2 Im Dschungel der Managementsysteme – Herausforderungen und Chancen von QM, UM, EnM,...

Zentrale Inhalte und Themen:

- Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Managementsystemen
- Chancen und Risiken von Managementsystemen für MitarbeiterInnen
- Parallelen, Anknüpfungspunkte und Synergiepotenziale zwischen unterschiedlichen Managementsystemen (integrierte Managementsysteme)

3 Beschäftigungssicherung in der Zeit der Energiewende: Was kann der Betriebsrat tun?

Zentrale Inhalte und Themen:

- steigende Energiepreise für Industrieunternehmen und die Rolle der Energiewende
- Produktionsausfälle und Nacharbeiten auf Grund von Netzstörungen
- Versorgungs- und Standortsicherung im Zuge der gefährdeten Wettbewerbsfähigkeit

- Eigenerzeugung auch durch Erneuerbare Energien und Nutzung von überschüssiger Abwärme
- beteiligungsorientierte Umsetzung von Maßnahmen im Zuge der Energiewende

→ Das gesamte Seminarangebot findet Ihr auf unserer Homepage (www.tbs-rlp.de).

Zusätzliche Seminare zu aktuellen Themen

Neben diesen Seminaren reagieren wir auf aktuelle Themen und politische Änderungen und bieten demnach Sonderseminare an.

Gerade im Energierecht wird sich auch in den kommenden Jahren weiterhin Vieles ändern, das Auswirkungen auf Arbeitnehmervertretungen haben kann; vor allem beim EEG, dem KWKG und den rechtlichen Vorgaben zur Energie- und Stromsteuer. Wenn etwas anliegt, bieten wir Euch umgehend ein entsprechendes Seminar – gerne auch Inhouse – an.

Foto: buchachon/Getty Images

Stromverbrauch

Wenn wir zuhause einen Raum verlassen, machen die meisten von uns ganz selbstverständlich das Licht aus. Schon früh wird uns beigebracht: „mach doch das Licht aus" und das machen wir dann auch.

Wie viel Strom wird für die Beleuchtung in einem 4 Personenhaushalt im Jahr verbraucht und welche Stromkosten entstehen dadurch?

- Der Jahres-Stromverbrauch eines 4-Personenhaushalts beträgt etwa 4.000 kWh
- auf Beleuchtung entfällt etwa 1 Prozent des Stromverbrauchs
- Stromkosten im Durchschnitt 26,4 ct/kWh für Privathaushalt

Stromverbrauch und -kosten für Beleuchtung im Jahr

Privathaushalt
40 kWh
10 €

Verwaltung
350.000 kWh
70.000 €

Industrieunternehmen
2.000.000 kWh
310.000 €

Energie sparen bei euch:

Vielleicht durch effiziente Beleuchtungskonzepte, Austausch alter Motoren oder durch bessere Dämmung ...

Der Stromverbrauch für die Beleuchtung im 4-Personenhaushalt beträgt etwa 40 kWh und kostet ca. 10 € im Jahr.

Wie hoch sind der Stromverbrauch und die Stromkosten einer Stadtverwaltung oder eines Industrieunternehmens in Rheinland-Pfalz?

Beispiele aus der Beratungspraxis:

Der Stromverbrauch zur Beleuchtung der Verwaltungsgebäude einer beispielhaften Stadtverwaltung beträgt 350.000 kWh. Die Beleuchtungskosten betragen, mit einem Durchschnittspreis von 20 ct/kWh, 70.000 € in einem Jahr.

Der Stromverbrauch eines Industrieunternehmens für die Beleuchtung von Produktions-, Lagerhallen und Bürogebäuden beträgt 2 GWh/Jahr. Bei einem durchschnittlichen Industriestrompreis von 15,5 ct/kWh ergeben sich 310.000 €. Und damit sind die Kosten ca. dreißigtausendmal so hoch wie für den Privathaushalt.

Die Strompreise sind unter anderem von der Verbrauchsgruppe, der abgenommenen Strommenge oder von steuerlichen Faktoren abhängig.

Ausgewählte Förderprogramme

Sowohl für die Potenzialermittlung als auch für deren Hebung werden Fördermittel bereitgestellt. Die meisten dieser Programme richten sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Dabei gilt vielfach: Je kleiner das Unternehmen, desto höher die Bezuschussung aus öffentlichen Fördermitteln. Wichtige Adressen sind:

Bund

Umweltinnovationsprogramm des BM für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit: www.umweltinnovationsprogramm.de

KfW-Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren

KfW-Energieeffizienzprogramm – Produktionsanlagen/-prozesse

ERP-Innovationsprogramm

Energieeffizienz in der Industrie, im Gewerbe, im Handel und bei Dienstleistungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: http://www.ptj.de/energieeffizienz-industrie

KMU-innovativ „Ressourcen- und Energieeffizienz": https://www.bmbf.de/de/kmu-innovativ-ressourcen-und-energieeffizienz-612.html

Rheinland-Pfalz

EffCheck – PIUS-Analysen in Rheinland-Pfalz: www.EffCheck.rlp.de

Effizienzkredit RLP

Förderprogramm für Zinszuschüsse des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung

Initiative Energieeffizienz im Mittelstand

Beraterkompetenz

Claudia Grässle, Dipl.-Ingenieurin (FH) Umweltschutz, Geschäftsführerin der TBS

Schwerpunkt: wirtschaftliche Angelegenheiten und Beschäftigungssicherung

Die nachhaltige Sicherung von Beschäftigung als Alternative zur kurzfristigen Gewinnmaximierung

- Betriebswirtschaftliche Begutachtung zeigt alternative Potenziale auf
- Optimierung von Ausgründung bedrohter Betriebsteile belässt Produktion/Dienstleistung in einer Hand
- Verhandlungen mit den Beschäftigten und ihrer Gewerkschaft im Rücken erhalten erkämpfte Standards
- Reorganisationskonzepte mit den Beschäftigten machen die gemeinsame Zukunft sicherer
- Kreative Beschäftigungspakte führen aus zugespitzten Krisen

Begutachtung, Beratung und Verhandlung

- bei der Arbeit im Wirtschaftsausschuss
- bei Betriebsänderungen
- bei Betriebsübergängen
- bei umfangreichen Restrukturierungen
- bei Insolvenzen

Anna Gabler, Master of Science,
Umweltorientierte Energietechnik/Bachelor of Science Oecotrophologie,
Zertifizierte interne Auditorin nach DIN EN ISO 9001ff.
Energieeffizienzmanagerin (TÜV)

Schwerpunkte:

- sozio-technische Bewertung der Auswirkungen der Energiewende auf Unternehmen
- Beteiligungsorientierte Energie-und Ressourceneffizienzanalysen
- Erneuerbare Energien, effiziente Raumlufttechnik, Energierecht
- Umsetzungs- und Prozessbegleitung bei der Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen, insbesondere physikalisch-technischer Belastungen
- Arbeitssicherheit, Gefahrstoffanalyse und stoffliche Bewertungen
- Gestaltung ergonomischer Arbeitsplätze
- Erstellung von Ausbildungskonzepten und Unterstützung der Arbeit der Jugend- und Auszubildendenvertretungen

Steffen Koch
Diplom-Ingenieur (Umwelt-technik),
Energieeffizienzmanager (TÜV),
Umweltschutzbeauftragter (TÜV), Berater-qualifizierung Ressourceneffizienz (VDI ZRE)

Schwerpunkte:

- Betrieblicher Umweltschutz, Energie und Ressourceneffizienz in Zusammenhang mit § 92a BetrVG, Umweltrecht
- Beteiligungsorientierte Durchführung von Effizienzanalysen (auf Grundlage von PIUS-Analysen gem. VDI 4075)
- Energieaudit, Umweltmanagement/Energiemanagement, Lastganganalyse/-management

Wer ist die TBS?

Die TBS Rheinland-Pfalz ist seit über 25 Jahren in der Qualifizierung und Beratung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und ihren Interessenvertretungen tätig. Neben den klassischen Qualifizierungs- und Beratungsbereichen, wie Entgeltgestaltung, Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeits- und Gesundheitsschutz und Unterstützung in wirtschaftlichen Angelegenheiten berät und qualifiziert die TBS auch im Umweltbereich.

Betriebliche Möglichkeiten zur Einsparung und effizienten Nutzung von Ressourcen bieten einen wesentlichen Teil der Inhalte, wobei die aktive Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als Beratungsansatz der TBS wesentlich zum Erfolg beiträgt.

Kontakt

TBS gGmbH
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz

Tel. 06131/28 835-0
Fax: 06131/22 61 02

info@tbs-rlp.de
www.tbs-rlp.de

ANSPRECHPARTNER/INNEN

Claudia Grässle

Tel. 06131/28 835 - 25
Claudia.Graessle@tbs-rlp.de

Anna Gabler

Tel. 06131/28 835 - 22
Anna.Gabler@tbs-rlp.de

Steffen Koch

Tel. 06131/28 835 - 11
Steffen.Koch@tbs-rlp.de